H.N. 133669

Graz d. 29. April 1882.

Hochverehrter Freund!

Ihr freundlicher Wunsch hat sich leider nicht erfüllt. Der kleine Patient, mein lieber Knabe, ist am 25. d. seinem langen Leiden erlegen, die er geduldig getragen hat wie ein kleiner Held.

Wir haben ihn vorgestern begraben und viele Hoffnungen mit ihm. – Der Vaterschmerz hat sicher etwas instinktives, – sonst würde ich ihn weniger empfinden, da ja mein Söhnlein nicht die geringste Lücke in der Menschenwelt hinterläßt.

Bei allem Leide, das mir das vorzeitige Ende dieses Lebens verursacht, muß ich das Geschick preisen, das meinem geliebten Sohne noch vor seinem Tode eine zweite Mutter schenkte.

Ihre Liebe, die der der leiblichen Mutter gleich kam, hat seine letzte Lebenszeit erhellt und erwärmt.

Daß ich in den jüngsten Wochen sehr wenig im Stande war, an meinem Werke zu fördern, werden Sie begreiflich finden. Obwohl es mir öfter Trost und Bedürfniß war zu meiner Gedankenwelt zu flüchten, wurde ich doch immer wieder aus derselben abgerufen zur Teilnahme an der Pflege des kranken Knaben.

Ich hoffe bald wieder arbeitsfähig zu sein – und zu meinem Werke zurückkehren zu können. – Meine Gesundheit hat nicht gelitten. Aber die meiner lieben Frau ist sehr erschüttert, und diese Sorge muß sich erst verzogen haben, bis ich die Freudigkeit wieder gewinnen werde, die zu einer nicht erzwungenen und im Grunde nicht erzwingbaren, echten Geistesarbeit notwendig ist.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Für die Zusendung Ihres Aufsatzes sage ich verbindlichen Dank. Die Mitteilungen über Madame Roland waren mir neu und interessant. Auch was Sie aus Condillac Logik beibringen dürfte für viele unbekannt sein. Ich zweifle aber, ob Sie Recht haben, Condillac zu den Materialisten zu zählen. Dass zwischen Sensualismus, einer erkenntnistheoretischen und Materialismus einer ontologischen Lehre kein nothwendiger Zusammenhang besteht, wissen Sie natürlich so gut wie ich. Aber ich glaube, dass Condillac selbst gar nicht materialistisch dachte, sondern nicht undeutlich von der Seelenhypothese Gebrauch machte.

Indem ich mein Bedauern ausspreche Sie in Graz jüngst nicht gesehen und gesprochen zu haben verbleibe ich Sie herzlichst grüssend und mich Ihnen bestens empfehlend

Ihr ergebenster
A. Riehl.